

# Einiges in Bewegung geraten

Erstellt 20.12.2012 (KSta)



Professor Florian Kluge (stehend) stellte in der Ratssitzung das Dorfentwicklungskonzept für Schmidtheim vor, das unter reger Teilnahme der Einwohner erarbeitet wurde. Foto: Stephan Everling

Es gibt nun ein Dorfentwicklungskonzept für Schmidtheim. Neben kurz- und mittelfristigen Maßnahmen wird die Weiterentwicklung des Tourismus und die Anwerbung von neuen Gewerbebetrieben empfohlen.

Von Stephan Everling

Dahlem-Schmidtheim.

Professor Florian Kluge von der Alanus-Hochschule in Alfter fasste die Beurteilung seines eigenen Projektes in zwei Sätzen zusammen. „Die gute Nachricht ist, dass Sie jetzt ein Dorfentwicklungskonzept haben. Die schlechte, dass die Arbeit jetzt erst los geht.“ Der Gemeinderat von Dahlem, dem das von Kluge und dem Planer Michael Valerius erstellte Konzept vorgestellt wurde, trug die Neuigkeit mit Fassung. Ungewöhnlich viele Gäste waren zu der Ratssitzung gekommen, um die Vorstellung der Studie zu verfolgen .

In den letzten Jahren ist in Schmidtheim schon einiges in Bewegung gekommen, und so konnten die Stadtplaner bei der Analyse der örtlichen Verhältnisse auf eine rege Beteiligung der Dorfbevölkerung zurückgreifen. Schließlich haben sich die Einwohner in der „IG Schmidtheim“ schon eigenständig organisiert und aus diesem Kreis heraus mit dem Generationenpark ein echtes Vorzeigeprojekt geschaffen.

Von diesem Engagement zeigten sich Valerius und Kluge besonders beeindruckt. „Eine derartige Interesse findet man selten“, dankte Kluge den Schmidtheimern. Denn heutzutage arbeiten die Stadtplaner anders. Noch in den Neunziger Jahren kamen die externen Berater, um vor Ort zu recherchieren und schließlich mit Lösungen zu überraschen, die an den Interessen der Beteiligten vorbeigingen.

## Planer als Moderatoren

Mittlerweile würden sich Planer als Moderatoren begreifen und die Ortskenntnis der Einwohner nutzen, um maßgeschneiderte Ideen liefern zu können. Und dieses bürgerschaftliche Engagement gelte es, am Leben zu erhalten. Im März dieses Jahres setzte

die intensive Arbeit in Planungsgruppen ein. In insgesamt fünf Treffen mit jeweils 20 bis 25 Teilnehmern wurde Schmidtheim mit seinen Stärken und Schwächen unter die Lupe genommen. Mehrere Arbeitsgruppen entwickelten Ideen und Möglichkeiten, die dem Ort in Zukunft ein neues Gesicht verleihen sollen.

Als zentrales Problem wurde dabei die Gestaltung der Ortsmitte erkannt. Der Schwerlastverkehr, der auf dem Weg zwischen der B 51 und der B 258 durch den Ort rollt, steht zum Beispiel der Entwicklung des Tourismus im Weg. Einen nur schwer zu beseitigenden „Schandfleck“ stellt die Bahnunterführung dar. Bürgermeister Reinhold Müller, der mehrfach an den Planungstreffen teilnahm, hatte schon eine „Sixtinische Kapelle“ an dieser Stelle angeregt, um dafür zu werben, sich keine Denkverbote aufzuerlegen.

Neben einer Reihe von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen empfiehlt das Entwicklungskonzept die Weiterentwicklung des Tourismus und die Anwerbung von neuen Gewerbebetrieben. Viele Möglichkeiten bestünden zum Beispiel auf der Dahlemer Binz. Vor allem aber solle das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schmidtheimer weiter gestärkt werden. Dazu wird, nach Möglichkeit bereits im nächsten Jahr, ein „Schmiedefest“ veranstaltet.